

Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Localblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Sönnau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Sönnau (Kappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Sönnau (Kappach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Sönnau (Kappach).

Die Ausgabe

ersolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämtliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Vertreibung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 121.

Lahn, Sonnabend, den 14. Oktober 1911.

8. Jahrgang.

Der Krieg um Tripolis.

Die Hoffnung auf eine baldige Vermittelung besteht fort, ob sie sich schon in den nächsten Tagen erfüllen wird, ist zweifelhaft. Ein unbedeutendes Nachtgefecht bei Tripolis endigte mit dem Rückzuge der Türken, die danach die großen Truppenmengen, von denen in Konstantinopeler Meldungen die Rede war, dort nicht haben können. Die Landung des italienischen Expeditionskorps an der tripolitaniischen Küste ist zum Teil bereits erfolgt, zum Teil unmittelbar bevorstehend.

Italien wie die Türkei wünschen den baldigen Frieden und sind grundsätzlich einer Vermittelung der Mächte geneigt. Nur möchte die türkische Regierung, die auf das Jungtürkentum Rücksicht zu nehmen hat, nur ein Protektorat Italiens über Marokko und auch dieses nur gegen eine entsprechende Geldentschädigung bewilligen. Italien will dagegen ohne jede Entschädigung formellen und tatsächlichen Besitz von Tripolis ergreifen. Ja, es geht noch weiter, und erklärt, wenn die Türkei die Lösung der tripolitaniischen Frage verschleppe und die Feindseligkeiten in die Länge ziehe, so werde es von ihm später eine Kriegsentchädigung verlangen. Obwohl diese Forderung angefaßt des ausgebrannten Krieges geradezu brutal klingt, wird die Türkei doch mit ihr rechnen müssen und tut daher gut, der Sache so bald wie möglich ein Ende zu machen.

Der türkische Ueberfall auf die italienische Besatzung von Tripolis ereignete sich in einer mondhellen Nacht. Gegen 1 Uhr stießen die anerkennenden Italiener auf geschlossene Reitertruppen, die im langsamen Vormarsch begriffen waren. Sie mußten zurückweichen, hatten aber doch so viel gesehen, daß etwas beim Feinde vorging. Auf diese Meldung hin traten die Scheinwerfer der Flotte in Tätigkeit und suchten das Gelände ab. Eine starke feindliche Kolonne aller Waffen war im Angriff. Sobald die Türken sahen, daß sie entdeckt waren, marschierten sie auf. Alle Bewegungen vollzogen sich unter bester Ausnutzung des Geländes in vollkommener Ruhe. Auf keiner Seite wurde geschossen. Die Italiener lagen gutgedeckt in ihren Stellungen. Als die türkischen Schützen bis auf einige Hundert Meter heran waren, wurde der Befehl zur Feuereröffnung gegeben, und zwar für Artillerie und Infanterie gleichzeitig. Zur selben Zeit nahm die mittlere Artillerie der Schiffe im Hafen das weitere Gelände unter Feuer. Die Türken führten mit schwachen Schützenlinien ein hinhaltenendes Feuergefecht. Das Gros der Türken versuchte einen umfassenden Angriff gegen den östlichen italienischen Hügel, der aber rechtzeitig bemerkt wurde. Unter dem Feuer der Schiffsgeschütze und der Maschinengewehre war ein Vordringen nicht möglich; dennoch hielten sich die Türken eine volle Stunde. Das Feuer war auf beiden Seiten sehr heftig, bis die Verluste der Türken

so groß wurden, daß sie sich zurückziehen mußten. Die Italiener haben nur wenige Mann verloren.

Die militärische Lage in Tripolis ist gut, die telegraphische Verbindung wieder hergestellt, so meldet laut „Voss. Ztg.“ ein Mailänder Blatt, und fährt dann fort: Die Türken konzentrieren sich auf dem Hügel von Gariah, der sich ungefähr einen Tagesmarsch weit von Tripolis befindet und sie suchen die kriegerischen Stämme des Gebel, die gut bewaffnet sind, zum Kampfe gegen die Italiener zu bewegen, die regulären Truppen dürften sich auf 3500 Mann belaufen und verfügen über Feld- und Gebirgsbatterien, die aus modernen Geschützen bestehen. — Nachts finden immer noch Zusammenstöße zwischen italienischen Vorposten und der türkischen Kavallerie statt. Die Haltung der italienischen Truppen ist trotz Müdigkeit ausgezeichnet. Die Bevölkerung ist für die Verteilung von Mehl und Zwieback sehr dankbar. Die Flüchtlinge kehren zurück.

Die Friedensbemühungen der Mächte haben zu dem Ergebnis geführt, daß der türkische Ministerrat die Lösung der tripolitaniischen Frage zur Befriedigung beider Parteien für möglich erklärte unter Anerkennung der Souveränitätsrechte der Türkei in Tripolis und der dortigen Interessen Italiens sowie der gegenwärtigen Zustände in diesen Provinzen. Leider will nun Italien die Unnektion und nicht nur ein Protektorat.

Für die am Sonnabend stattfindende Eröffnung des türkischen Parlaments, die wahrscheinlich in Abwesenheit des Sultans, aber in Gegenwart aller Führer der jungtürkischen Partei, stattfinden wird, hat der Ministerrat alle Maßnahmen getroffen. Die vom Großwesir Said verfaßte Thronrede, die er selbst verlesen wird, soll ein entschiedenes Friedensbedürfnis und die Entschlossenheit der Regierung ausdrücken, jeder kriegerischen Opposition mit den äußersten Mitteln des geltenden Belagerungszustandes zu begegnen. Die Quästoren der Kammer werden schon seit einigen Tagen um Eintrittskarten bestürmt, da man allgemein hochwichtige Entscheidungen erwartet. Das Komitee hat die höhnische Anregung veröffentlicht, die „gerettete Flotte“ solle in festlicher Parade vor dem Parlament auffahren.

Die Landung der Okkupationsarmee in Tripolis wird von den italienischen Blättern als ruhmvolle Großtat verherrlicht und es wird behauptet, daß der Krieg dadurch in die entscheidende Phase eingetreten sei. Die Ausschiffung der 50000 Mann, die vom Ufer aus auch von den Tripolitaniern lebhaft begrüßt wurden, vollzog sich in wenig mehr als sechs Stunden. Die Soldaten riefen einmal über das andere: Hoch das italienische Tripolis!

Der bisherige italienische Konsul in der türkisch-arabischen Hafenstadt Sodeida übermittelte seiner Regierung das Gerücht, daß zwanzig bei den Eisenbahnarbeiten in Hedschas beschäftigte italienische Arbeiter in den ersten

Tagen des Monats Oktober von Türken ermordet worden seien. — Der französische Dampfer Nigme soll im Negäischen Meere von türkischen Torpedobooten beschossen worden sein, weil er deren Aufforderung beizudrehen, nicht nachkam, da er die französische Flagge gehißt hatte. Der Dampfer blieb unbeschädigt.

Die Eroberung des Hafenplatzes Derna in der Provinz Baria dem fruchtbaren östlichen Zipfel Tripolitaniens, soll für die Italiener weit verlustreicher gewesen sein, als diejenige von Tripolis selber. Nach Konstantinopeler Meldungen der „Voss. Ztg.“ sollen mehrere italienische Kriegsschiffe, die Mannschaften landen wollten, durch das Feuer der Türken an der Ausübung dieser Absicht verhindert und schwer beschädigt, nach einer Lesart sogar zum Sinken gebracht worden sein. Wegen des Widerstandes gegen einen italienischen Landungsversuch wurden die Befestigungswerke Dernas völlig zerstört, wobei die Türken viele Tote und Verwundete hatten. Danach besetzten die Italiener die Stadt. Auch nach anderen Berichten scheint die Eroberung Dernas größere Schwierigkeiten gemacht zu haben.

Die Ueberfahrt und Landung des Okkupationskorps vollzog sich einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge in bemerkenswerter Ordnung. Die 20 Transportdampfer, von 4 Panzerschiffen und 6 Torpedobooten flankiert, fuhrten in doppelter Kiellinie mit je 500 Meter Abstand, der während der 18stündigen Fahrt genau eingehalten wurde.

Die deutschen Börsen verkehrten am Donnerstag in fester Tendenz bei steigenden Kursen. Wegen des Krieges hegt man keine Besorgnisse mehr, die Erledigung des ersten Teils des Marokkoabkommens regte an.

Ein bulgarischer Minister erklärte dem Sofioter Vertreter des „S. Z.“, die türkische Regierung habe der bulgarischen Versicherungen gegeben, daß die militärische Mobilisierung der Türkei nicht gegen Bulgarien gerichtet sei. Gleichwohl werde aber die türkische Mobilisierung der Türkei an der bulgarischen Grenze fortgesetzt. Bulgarien werde sich daher genötigt sehen, trotz seiner friedlichen Haltung die Mobilisierung einiger Grenzdivisionen anzuordnen. Von allen Großmächten sei die korrekte Haltung Bulgariens anerkannt worden, so daß die Verantwortung für eventuelle Konflikte auf die Türkei falle.

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin weilten auf Jagdschloß Hubertusfod.

Der Kronprinz trifft im Laufe der nächsten Woche als Gast des Kardinals Ropp auf Schloß Johannesberg (Oesterreichisch-Schlesien) ein, um einer Einladung zur Jagd zu entsprechen.

Berlin. Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens ist laut amtlicher Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ am Mittwoch in Berlin paraphiert, d. h. unterzeichnet worden. Die damit zusammenhängenden Kompensationsverhandlungen sind wieder aufgenommen worden. Länger als